

Glück

KIES SAND HARTSTEINSPPLIT

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus dem Würmtal!*

Im Informationsblatt für das Würmtal vom 5.9. stellt die „Initiative Kreuzwinkel“ ein paar irreführende Behauptungen auf, die wir hiermit gerne richtig stellen möchten:

1. Die beantragte Kiesvorrangfläche im Kreuzlinger Forst beträgt rund 24 Hektar, der gesamte Bannwald dort hat 2602 Hektar. Theoretisch betroffen wären also weniger als 1 % des gesamten Waldes. Käme es wirklich zur Kiesgewinnung, ginge es tatsächlich aber nur um ein Areal von maximal 12 Hektar, weil durch die „wandernde Kiesgrube“ eine Fläche maximal 5 Jahre ohne Bewuchs wäre.
2. Die beantragte Kiesvorrangfläche „Dickwiese“ liegt mitten im geschlossenen Waldgebiet. Sollte es tatsächlich zur Kiesgewinnung kommen, verschlechtert sich durch die maximal 0,46% Fläche der Kiesgrube (12 von 2.602 ha, zu Beginn und am Ende noch weniger) substantiell weder die Lärmschutzfunktion des Kreuzlinger Forsts noch die Funktion als Frischluft-Lieferant.
3. Die beantragte Kiesvorrangfläche „Dickwiese“ besteht unzweifelhaft aus Fichtenmonokulturen, die durch Windwurf stark geschädigt wurden. Dieser Wald wird in absehbarer Zeit, maximal in 10 bis 15 Jahren, ohnehin forstwirtschaftlich geerntet werden müssen, weil reine Fichtenmonokulturen dem veränderten Klima nicht mehr gewachsen sind. Also ist es sinnvoll, diese Fläche im Zuge des Kiesabbaus zu verwerten und damit schneller wieder als Mischwald aufzuforsten, als dies auf natürlichem Wege geschieht. Je früher hier ein neuer, artenreicherer Mischwald steht, umso besser fürs gesamte Klima.
4. Ein Laubbaum entzieht der Luft mehr schädliches CO₂ als ein Nadelbaum, wie z.B. der Fichte.
5. Die Versorgung der Wirtschaft mit Baustoffen ist kein „Randgeschäft“, sondern eine notwendige Voraussetzung, damit überhaupt unsere Infrastruktur erhalten wird und gebaut werden kann: nicht nur Wohnungen (in denen auch Kiesgegner wohnen), sondern auch für Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, U-Bahn-Tunnel, Straßen, Radwege. Kiesgewinnung ist ein systemrelevanter Mosaikstein im Wirtschaftskreislauf!
6. Auch wenn man es vor Ort vielleicht nicht hören mag: Kiesgewinnung in der Region ist auch ein substantieller Beitrag zum globalen Klimaschutz! Jeder Kilometer, der durch eine verwendungsnahe Förderung der Baustoffe nicht gefahren werden muss, reduziert den Schadstoff-Ausstoß im Gesamten! Klimaschutz bedeutet also auch: über den eigenen Tellerrand hinausdenken!

Bernhard Glück

Kies-Sand-Hartsteinsplitt GmbH

Spitzackerstr. 12
82166 Gräfelfing

089/ 85 80 40

www.glueck-kies.de

Glück
KIES SAND HARTSTEINSPPLIT